

brosius A u t p e r t u s von St. Vincenz am Volturmo († 778) verfasst und Lantfrid, einem der Gründer und ersten Abte von Benediktbeuern, gewidmet worden ist. W. L.

188. In den Studi medievali III, 499—508 behandelt Luigi Foscolo Benedetto Leben und Wirken des Grammatikers Stephan von Novara, den Otto d. Gr. und Bischof Poppo nach Würzburg beriefen (Wattenbach GQ. I⁷, 352 f.). Das dürftige Material (zwei Epitaphien, eine Unterschrift und einige Stellen der Vita Wolfkangi) sucht B. zu erweitern, indem er die bisher als Epitaph für Stephans Vater Leo geltenden Verse des Cod. Nov. 66 ebenfalls für Stephan selbst in Anspruch nimmt. Ueberzeugend ist seine Beweisführung (er sucht 'Leo' durch 'leo' zu ersetzen) nicht. Die Einteilung der beiden Novareser Epitaphien, wie sie Wattenbach S. 353 vorgenommen hat, möchte ich übrigens nicht für richtig halten; hier scheint mir B. mit Recht an der früheren Auffassung festzuhalten. Der Vers 'Insuper — finem' gehört zu keiner der beiden Grabschriften, sondern enthält eine Anweisung für die Ausführung der ersten. R. S.

189. Eine äusserst sorgfältige und anziehende Untersuchung von C. H a s k i n s und P u t n a m L o c k w o o d in den Harvard Studies of classical philology XXI, 75 ff. handelt von den Uebersetzern griechischer Werke des Altertums, die im 12. Jh. in Sizilien arbeiteten, und führt uns tief in die litterarischen Bestrebungen am Königshofe von Palermo ein. Insbesondere wird uns in einem Vatikanischen Codex (Lat. 2056) eine um 1160 angefertigte Uebersetzung des Almagest des Ptolemaeus nachgewiesen, die ihrer S. 99 ff. abgedruckten Vorrede zu Folge auf ein griechisches Manuskript zurückgeht, das Kaiser Manuel dem Henricus Aristippus, einem einflussreichen Familiaren König Wilhelms I. von Sizilien, zum Geschenk gemacht hat, als er, wahrscheinlich 1158, als Gesandter nach Konstantinopel gekommen war. Der Uebersetzer ist bei seiner Arbeit unterstützt worden von dem Admiral (Emir) Eugenius von Palermo, dessen griechische Gedichte kürzlich von Sternbach herausgegeben sind (Byzant. Zeitschr. XI, 406 ff.). Die Verfasser weisen darauf hin, dass dieser Eugenius auch in dem Lemma der Sibylla Erythrea (vgl. N. A. XV, 155) genannt, und dass auch hier eine 'de erario Emanuelis imperatoris Grecorum' stammende Hs. erwähnt wird; sie machen auch darauf aufmerksam, dass der als Uebersetzer genannte Doxapater (a. a. O. N. g) wohl mit